und Verkehrtheit, die ihm Natur und Erziehung gegeben hat, wie es die meisten sind. Bei solchen Männern bin ich selbst überzeugt, daß manches sonst rechtschaffene Weib, blos durch ihre unweibliche Art, zu wirken, Schuld war, daß sie wieder in die alte, schädliche Ausschweifungen verfielen.

Es giebt, dünkt mich, nur einen Fall, wo der vernünftige und nicht ganz rohe Mann, den Despotismus seines Weibes bei seinen Verkehrtheiten ertragen und vergeben kann. Wenn er nemlich sieht, daß das Weib seine Verkehrtheiten nicht mehr tragen konnte; daß sie keinen Plan machte, nichts wollte, sondern das ihr Inneres, hingerissen von ihrem Menschengefühl, vom Gefühl ihrer Menschenrechte, vom Gefühl des Unrechts, des Drucks, den sie so lang' erdulden mußte, sich aufbäumte, daß sie ihn überwand, ohne ihn überwinden zu wollen. Und wenn die Heftigkeit, die Kraft seines Weibes ihn auch Anfangs empört; der bessere Theil seines Wesens wird ihn wieder besänftigen. Sein Menschengefühl wird ihm in ruhigern Stunden sagen, daß sein gedrücktes Weib nicht

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00002568